



UNIVERSITÄTS-
BIBLIOTHEK
PADERBORN

Universitätsbibliothek Paderborn

Geschichte der geistlichen Stiftungen, der adlichen Familien, so wie der Städte und Burgen der Mark Brandenburg

[Urkunden-Sammlung für die Orts- und spezielle Landesgeschichte]

Riedel, Adolph Friedrich

Berlin, 1849

CCVIII. Der Kurfürstl. Küchemeister Ulrich Zeuschel bittet den Rath der Neustadt Brandenburg, dem Kurfürsten gute Mauersteine nach Berlin zu schicken, am 18. Juni 1444.

[urn:nbn:de:hbz:466:1-54022](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:hbz:466:1-54022)

CCVII. Kurfürst Friedrich und Markgraf Friedrich d. J. vereignen dem Kloster auf dem Berge vor Brandenburg die Holzung Lynnewicz, welche der Dompropst Peter Kliegl von Achim und Otto Hacke für das Stift gekauft und diesem geschenkt hat, am 1. Mai 1444.

Wir fridrich, des heiligen Romischen Reichs Erczkamrer vnd fridrich, gebrudere, von gots gnaden Marggrauen czu Brannenburg etc., Bekennen offentlich mit diesem brieft für vns, vnseren erben vnd nachkomen Marggrafen czu Brannenburg vnd sunst vor allermenniglich, die disen brief sehen ader hören lesen, das wir den werdigen vnd andechtigen vnsern lieben getruwen, Ern Johannsen proueste, prior vnd ganznen Cappittel vnd iren Nachkomen des Nuwen Stiffts vnd Closters vnsern lieben frawen kerchen vf dem berge, vor vnsern alden stat Brannenburg gelegen, von sulcher notdorfft, die sie vnd ire nachkomen itzund vnd hirnachmals von Jerlicher berneholczunge wegen haben vnd haben werden, die heide vnd das holcz genant die lynnewicz mit czwen wusten dorffteten, Sehen, vischerien, mit ackern, wesen, weiden vnd grefingen vnd sunst mit allen czubehorungen, wie vnd was von alder vnd von rechts wegen an allen grenitzen darczu gehoret, dieselbe lynnewicz dem der werdige vnd andechtige vnser Rat vnd lieber getruwer Er peter kliezk Thumprobst vf der Borgk czu Brannenburg, mit allen iren ezugehorungen czu dem obgenannten nuwen Closter von vnsern lieben getruwen Achim vnd Otten haken geuettern vor dryhundert gute Rinische gulden gekoufft vnd von seiner syelen feliceit wegen darczu gegeben hatt, czu eynem rechten eygenthum verschrieben vnd darczu gnediglich czu ewigen czeiten vereygent vnd dieselbe lynnewicz die obgenannten Achim vnd Otte haken von vns vnd vnser herchafft czu rechten manlehene gehabt, besessen, gebrecht vnd die auch nu vor vns verlassen haben. Wir vereygenen In vnd allen Iren nachkomen auch die obingeschrieben lynnewicz etc. Tangermunde nach cristi vnsern herrn gebort virczehuhundert Jar vnd darnach Im virvndvierczigiten Jare, Am fritage sand walpurgen tage.

De mandato dominorum marchionum Hinricus kracht cancell.

Nach dem Schurmärk. Lehnscopialbuch des K. Geh. Kab.-Archivs XX, 155.

CCVIII. Der Kurfürstl. Küchenmeister Ulrich Zeuschel bittet den Rath der Neustadt Brandenburg, dem Kurfürsten gute Mauersteine nach Berlin zu schicken, am 18. Juni 1444.

Myn fruntliche willige dienst alletyd woren. Erfamen wyfsen Befundern gute frunde, also gy denne juwer heren eynen des rades by my haden, dy den von juwen wegen barffe (sic) als von des mewe steins wegen, darvmb juw myn gnadige herre dy marggreue geschreuen vnd gebeden hefft, vnd meint, dat dy sulue steyne yo gewilliken vmb sant Johannes Baptisten dage solt med juwen eygen brame here to dem Berlin kumen, hebbe ich eme sodanes mynen gnadigen heren von juw gefecht, dat synen gnaden denne ganz danck nome is vnd ick bin sunder twyffel, syne gnade weret juwers guden willen dancken vnd gnediglichen gen juwe erkennen, hefft my syne gnade Echter geschreuen, dat ick juw eines sulcken uormelden vnd schreuen falle, hiervmb biet ick juwer Erfameckheit von mynes gnadigen heren wegen, dat gy juw hebben sitige vnd willig wollyt, dat yo sodane steine bynen vert-

teyen nachte here komen vnd schicket yo mynen gnadegen heren gude steyne, darmed syne gnade bowaret ist. Doran tu gy synen gnaden befunder to danck vnd Ick willed gerne vmb juw vordinen, des juw antword, geben to dem Berlin am dinstag nahe corporis Christi Anno domini XLIII.

Ulrich Czewschel kuchmeister to dem Berlin.

CCIX. Vergleich zwischen den beiden Städten Brandenburg über die Fischerei bei Pöwessin und Zudam, vom 13. Juli 1444.

Wy Jaspar Schutten, Tyle Hoppenrade, Claws Falkenberge vnde Peter Wischer an eyner syde vnde wy Andreas Palmdach, Herman Dames, wilke mutzelitz vnde Hans monnik an der andern syden bekennen met dessen apen bryffe vor allen luden, dy dessen bryff syen, horen edder lesen, dat wy gededinghet hebben tuschen den Erfamen Radheren vd beyden Steden Brandemborg vnde Hinrick Hoppenraden na orer allen willen vnde fulbord vmme Vischerie, dy dye van Pofin vnde Czudam geuuet hebben vppe der oldenstedeschen water, vnschedeliken orer siorsten bryffe an beyden syden, In sodaner wise, alse hir na gescreuen steyd. Dat dy vom Pofyn vnde Czudam scholen nuen sodane vischerie, alse sy van older geuuet hebben vppe dy vorbenumpde watere, vthgenamen flaken vnde bystellen by dat grote garne, dat scholen dy vorbenumpden van poffin vnde Czudam abedun vnde nicht mehr uven tho ewighen tyden vppe dy vorbenumpde watere. Darvar scholen dy Erfamen Ratheren der Oldenstad Brandemborg, die nu syn vnde noch tokamende werden, Hinrik Hoppenraden edder wy Pofin hebben werden in tokomenden tyden, van oren Rathuse alle Jar geuen tve punt penninghe also tho Brandemborg genghe vnde geue synt, vppe Sunte Mertens dach tho ewighen tyden sunder weddersprake vnde hulperede. Vortmehr eyn water gnant dat glyneken, dat schal tho deme dorppe to Pofin ewich bliuen ane hinder vnde infal. Vortmehr gescheget ok, dat den Rathheren der Oldenstad Brandemborg odder den oren behuff vnde nod were to faren dorch den strek to Pofin, dat moghen sy dun vnde wes sie denne von horden vnde pele lathen vpphyn, dy scholen sy weddersteken vnde maken ane der van Pofin schade. Geschege dar bouen ennighen schaden, dat schal men den Reden beyder stede Brandemborg wilken dun, dy schalen dat besyen vnde verkennen, den schaden to vorbuthen nach Redelycheyd, vnde die van Pofin schalen dy were nicht vorder buwen, wan dy van older syn geweset. Vortmehr vmme eyn punt penninghe, dat to deme Altare in des hilighen gestes Capelle tuschen beiden steden horet, dar denne etlike twidracht vmme geweset is, dat vorbenumpde punt penninghe scholen die Ratheren der Olden Stad Brandemborg, die nu syn vnde noch tokomende syn, alle jar Reyken vnde geuen vppe sunte Mertens dach den Altaristen der vorbenumpden Capellen, dy nu ys vnde in tokomenden tyden syn werdet, to ewighen tyden sunder weddersprake vnde hulperede. Alle desse vorgescreuen dynck, stücke vnde artikkel vnde eyn Jewelik besundern lonen wy Borgermeistere vnd Radmanne Beyder stede Brandemborg vnser eyn dem andern to eweghen tyden Stede vnde faste to holdene ane arch, infal vnde hulperede. Des to tughe vnde orkunde hebben wy vorgnante Borgermeistere vnde Ratmanne vnser twier Stede grote Ingefegelle med witschapp vnd guden willen laten hanghen an dessen apen bryff, dy